

# Global.Kryner – Pressezitate

1, Der Spiegel 45/2004

## **Alpiner Swing**

„Einst erfand der Slowene Slavko Avsenik eine schunkelig-vergnügte Volksmusik, die als „Original Oberkainer Sound“ populär wurde. Runde ein halbes Jahrhundert später präsentiert nun die Gruppe Global.Kryner Welthits und Jazzstandards im modernisierten Oberkainer-Stil: Das Sextett aus Österreich interpretiert „Over the Rainbow“ oder „Like a Virgin“, Stücke von Cole Porter sowie Hits der Beatles („Hey Jude“) und von Tina Turner in raffinierten, temporeichen Arrangements mit Akkordeon, Klarinette, Trompete, Gitarre und Posaune. Sängerin Anne Marie Höller singt die Lieder mit einer schönen Soulstimme und bewegt sich dabei fröhlich-sinnlich über die Bühne. Die Musiker sind mit viel Schwung bei der Sache und begeistern mit ihren Konzerten vor allem junge Leute. (...)“

2, Stuttgarter Zeitung - 22.11.2004

## **„Aus purer Lust am prallen Klang“**

„(...) Christof Spörk selbst und Karl Rossmann, sein kongenialer Partner an der Trompete, verquirlen Töne überdreht zu scheinbar chaotischen Klangknäueln, lassen Klänge saisonal korrekt aus ihren Instrumenten tropfen, so wie triefende Nasen es vormachen, treffen immerfort. Sebastian Fuchsberger an der Posaune schiebt diese furiose Klanggischt blökend an, während der Gitarrist Edi Köhldorfer alpin, kubanisch oder gleich global swingt und Anton Sauprügl mit seinem Akkordeon Melodien verhackstückt, Sechszehntel ausspuckt und so die virtuose Krainerei dem Publikum in der ausverkauften Rosenau behänd und unwiderstehlich in die Beine impft. So aufgeladen, knistert's alsbald im Saal, dass Spörk, der Schelm, den besinnlichen Teil des Abends dem Titel „Sex Bomb“ zuliebe verschiebt und Madonnas „Like a Virgin“ erst später zur Einkehr kredenzt.

Der Global-Planer und die Seinen haben mit ihrer überschäumenden Musikalität das Stadium der Parodie längst hinter sich gelassen. Sie erfinden Musik aus vorhandenem Reichtum, sie zimmern Brücken zwischen Jazzclub, Bierzelt und Popbühne aus purer Lust am Klang, und in ihrem Königreich der Freude haben Genregrenzen keinen Bestand. Die Global Kryner spielen uns schwindlig und haben einen Heidenspaß dabei. So ausgelassen hat lang niemand mehr musiziert. Das Publikum kann sich nicht satt hören – an der alpinen Entdeckung des Jahres 2004.“ - *Michael Werner*

3, Süddeutsche Zeitung, 7.8.2004

## **Sinatra im Polka-Rausch – "Global Kryner" verwandelt Hits in "Karawanken-Beat"**

„Man stellt sich sofort vor, wie das wohl entstanden ist. Dampfablassen nach dem Konzert, da ruft einer: Hört mal, wie schräg das klingt, wenn man "Caravan" als Oberkainer-Polka spielt. Der Steirer Klarinettist Christof Spörk, der schon bei seiner Musikkabarett-Truppe "Landstreich" mit parodistischen Parforceriten zwischen Volksmusik, Kubanischem und Klezmer glänzt, ist prädestiniert für solche Scherze. Bleibt nur die Frage, ob so ein Gag ein ganzes Programm tragen kann. Wie man am Donnerstag zu mitternächtlicher Stunde im Lustspielhaus miterleben konnte, funktioniert er ziemlich gut. Es kommt eben darauf an, wie ernst man diesen Spaß nimmt.

Spörk und seine "Global Kryner" gehen die Sache an wie Leistungssportler. Die als Uniform ausgegebenen Trainingsanzüge (nur Sängerin Anna Marie Höller trägt pflichtgemäß Dirndl) passen: Bewegungsintensiv und temporeich führt man den Nachweis, dass sich alles durch die Slavko-Avsenic-Maschine drehen lässt: Jazz-Standards ("Over the Rainbow"), Beatles-Songs ("Hey Jude"), Operettenseliges ("Dein ist mein ganzes Herz"), ja selbst Funk ("Lady Marmalade").

Dieser "Karawanken-Beat" lebt vom Überraschungseffekt, der sich einstellt, wenn ein Ohrwurm aus den federnden Akkordeonrhythmen herauskriecht, mit denen Anton Sauprügl locker jedes Schlagzeug ersetzt. Weil hier aber erstklassige Musiker - Posaunist Sebastian Fuchsberger, der auch als Tenor mit Jodeldiplom überzeugt, war bislang bei der "Mnozil Brass", Gitarrist Edi Köhldorfer spielt beim "Vienna Art Orchestra" und Anna Marie Höller ist eine der heißesten Soul-Stimmen Österreichs - überlegene Spielfreude, einfallsreiche Arrangements und jede Menge witzige Einlagen mitbringen, nutzt sich die Sache wider erwarten nicht ab. Kommerziell gesehen haben die Sechs geradezu eine eierlegende Wollmilchsau aufgestöbert: Die Sache läuft inzwischen auf Jazzfestivals genauso gut wie in der Volksmusik-Szene. Auf so eine Idee müsste man auch mal kommen.“ - *Oliver Hochkeppel*

#### 4, ARTE – Tracks (online-Text zur TV-Sendung) - 9.12.2004 **Global Kryner**

Der Berg ruft – und die Plattenkäufer folgen. Volksmusik - ein Mega-Markt. Popmusik auch. Im tiefsten Austria wird darum derzeit Markt-Fusion betrieben: Die Jazz-Kapelle "Global Kryner" macht Humtata aus chartsgeprüften Megahits. Ihr Motto: Selbstbewußt zur Tuba greifen. Ihr Vorbild: Die Ethno-Sounds aus anderen Weltregionen ...

Madonna gleich Volksmusik? Da würde nicht nur ihr vor Wut das Mieder platzen. Die Kontroverse zwischen stumpfen Volkstum und popkultureller Leichtigkeit ist's ja gerade, die unsere Gegenwartskultur bestimmt ... die Global.Kryner eben diesen Gegensatz kurzerhand ein. Schamlos kreativ ...

Nicht nur Pop, auch Jazz-Standards sind dem einst so angesagten Sound deutschsprachiger Länder manchmal näher als man denkt...

In ihrer Heimat stürmten sie die Gipfel der Charts. Dank Globalisierung gibt's Fan-mails aus Holland und den Staaten. Da wird auch dem trendigsten Musik-Freak ordentlich der Marsch geblasen...

#### 5, Hamburger Morgenpost – 9.7.2004 **Global.Kryner - CD Kritik**

„Das Oberkrain, im EU-Neuling Slowenien gelegen, ist das Musikantenland schlechthin. Aber erst mit dem unvergessenen Tastenzauberer Slavko Avsenik wurde eine volkstümliche Musikströmung populär, die wir heute den "Oberkrainer-Sound" nennen. Die Besetzung seiner Kapelle wurde zum Standard, und auch die Arrangements erlauben seither nur geringe Abweichungen vom tradierten Schema.

Fast ein halbes Jahrhundert nach den ersten Schellack-Scheiben bahnt sich eine kleine Revolution ein. Aus dem typischen "Oberkrainer-Sound" wurde "Cosmopolitan Karawanken-Beat", behaupten zumindest die Macher des Erstlingsalbum der neu zusammengestellten Formation "Global.Kryner". Tatsächlich fanden für dieses musikalische Projekt die besten österreichischen Jazzmusiker sowie zwei ausgewiesene Volksmusik-Spezialisten zusammen. Dazu gesellte sich die Jazz- und Soulbardin Annemarie Höller. Und die sorgt dafür, dass sich die Interpretationen der durchweg nicht für eine Oberkrainer-Kapelle geschriebenen Songs angenehm von all dem abheben, was wir bislang in diese Schublade eingeordnet haben. Gar nicht im Stil der Volksmusik führt sie ihre Stimme; eher wie eine versierte Barsängerin. Erstaunlich facettenreich, nuanciert und gar nicht polternd interpretiert sie Welthits wie "Stardust", "Something Stupid" oder "Over the Rainbow". Auch Pop-Klassiker sind nicht vor dem Vortrag der Ausnahmesängerin sicher. Allein schon die traumhaft weich über den harten, derben Oberkrainer-Teppich gelegten Melodien lohnen den Kauf des Silberlings. Auch die eigentliche Kapelle ist ein musikalisches Erlebnis der Extraklasse. Die fünf Musikanten zaubern mehr als nur eine perfekte Begleitung, wenngleich sie den gesteckten Oberkrainer-Rahmen nur geringfügig verlassen. Am traditionellsten musiziert Akkordeonist Anton Saurpügl, der auch einen kleinen Ausflug in die Welt des Musette-Waltzers wagt. Erwähnt werden sollte auch, dass "Global.Kryner" ohne das obligatorische Tenor- oder Bariton-Horn auskommt. Stattdessen übernimmt die Posaune den Part des Bassinstrumentes, was ganz neue Dimensionen eröffnet. Insgesamt kommt das Erstlingswerk erstaunlich differenziert und dennoch mit einem gesunden Touch Volksmusik über die Lautsprecher, und nicht nur Liebhaber der Musik des Altmeisters Slavko Avsenik werden ihre Freude an diesem Album haben.“ - *Claus-Peter Schlagenhauf*

#### 6, Folker – „Das Musikmagazin für Folk, Lied und Weltmusik“ - Juni 2004 **CD-Rezension**

„ ... Die Originalität der Idee stand außer Frage, aber dass die CD dermaßen genial klingt, ist einfach unglaublich. Das nämlich ist das eigentlich Besondere an der CD, dass man sich die Global Kryner, wenn das erste Gelächter verschollen ist und man den wundervollen Humor dieser CD ausgekostet hat, trotzdem noch heimlich zu der CD greift, sie wieder und wieder hört und sich selbst dabei ertappt, diese Musikarbeit zu mögen. Das kann ich dieser Band nicht verzeihen, die übrigens aus heimlichen Größen der österreichischen Jazzszene besteht nebst Soul-Sängerin zum Verlieben. In Österreich sind die Kryner bereits in den Top 40, in Deutschland wird der Durchbruch nicht zu verhindern sein. Kauft auf keinen Fall diese Platte, ihr werdet ohne Gegenwehr verkrynert!“

#### 7, Mainzer Rhein-Zeitung - 30.11.2004 **„Den alpinistischen Swing entstaubt“**

„(...) Mit stakkatomäßigen Akkordeon-Sechzehnteln zerhacken die sechs Österreicher weltbekannt Harmonien, legen wummernde Offbeats der Posaune darunter, lassen die Gitarre dazu schrammeln und umspielen das Ganze virtuos mit Trompete und Klarinette. Garniert wird das musikalische Mahl mit dem hervorragenden Gesang von Anne Marie Höller, die von Christof Spörk, Klarinettist, Spaßmacher und Bandleader in Personalunion, wohl zurecht als „beste Stimme Österreichs“ vorgestellt wurde (...).“ - *Uwe Betzler*

8, TZ München – 20.12.2004  
**„Die Vogelwilden“**

„Da fliegt einem glatt das Blech weg: Sechs Vogelwilde, die sich Global Kryner nennen, spielen Welthits aus Pop, Rock und Jazz im Oberkriener-Sound. „Like a Virgin“, „Sex Bomb“, „Hey Jude“, „Night and Day“: alles radikal verkrainert zu einer frechen, flotten, fröhlichen Mischung aus Polka-Jazz, Ötzi-Salsa und Schädleweh-Swing.

„Ja, äh, dürfen die das denn?“, fragt da so mancher ängstliche Purist und blättert eifrig in seinem Handbuch des guten Geschmacks. Aber natürlich darf man das, wenn man so lustvoll, professionell und virtuos zu Werke geht wie diese Glorreichen Sechs. Gemeinsam mit der heißen Soul-Stimme von Anne Marie Höller bringen fünf der besten Musiker Österreichs die Karawanken zum Wanken und die Mauern zwischen anglo-amerikanischem Pop und alpenländischer Volksmusik zum Einsturz. Man spürt förmlich, wie Cole Porter und John Lennon sich erst im Grab umdrehen und dann langsam zu grooven beginnen (...).“ - *Mac*

9, TZ München - 22.12  
**„Angriff der Zillertomaten“ – Die Global Kryner begeisterten auf Tollwood**

Sie spielen uns schwindlig. Sie blasen uns gnadenlos den Marsch. Sie verpassen Billy Joels „Honesty“ einen Dreiviertel-Rhythmus und drehen Duke Ellingtons „Caravan“ durch den Polka – Fleischwolf: Global Kryner interpretieren Pop-Hits und Jazz-Standards im alpinen Oberkriener-Sound. (...) Und die sechs österreichischen Vollblut-Musiker machen das so unverschämt gut und mit einer derart ansteckenden Spielfreude, dass ihre abgefahrenen Arrangements das ausverkauft Tollwood-Amadeon\_Zelt zum Rasen bringen: Fein gekrainert, Globalistas!“ (...) - *Marco Schmidt*

10, Münchner Merkur – 17.12.04  
**„Die Hinterfotzigen“**

„Schräge Voksmusik gibt es ja seit Jahren genug. Entweder sie hebt richtig ab – oder sie besinnt sich aufs Schenkelklopfen. Und dann scheiden sich eben ganz schnell die Geister. Jetzt aber gibt es eine gemeine Band mit einer hinterfotzigen CD, die beide Lager ins Grübeln bringt. Unweigerlich ertappt man sich dabei, dass man auf einmal zum Akkordeon unheimlich abgroovt. Global.Kryner heißt bezeichnenderweise die Formation, die vom Geheimtipp zum Konzertmagneten avanciert ist. (...) „Lady Marmalade“ wird zu so einer unterschwellig getriebenen, oberflächlich getragenen Neuauflage, dass man das Original glattweg vergisst. Die Laszivität des Privat Dancers bringt Sängerin Anne Marie Höller ebenso rüber wie die Erotik der „Sex Bomb“. Die Mischung allerdings, unterstützt durch satte Bläser, hat immer etwas Unbekümmertes.

Global.Kryner ist ein Stück Generationen-versöhnende Allgemeinverträglichkeit, für die man die Band einfach lieb haben muss (...).“ – *Freia Oliv*

11, Stuttgarter Nachrichten – 22.11.04  
**Dieser Alpenmix ist nicht volksdämmlich**

„Jubelschreie, Schunkeln im Stehen, Lachen, Mitsingen alles inklusive. Was macht die brodelnde Musik der Global.Kryner für ein junges Publikum derart attraktiv?

Das Erfolgsrezept ist ungewöhnlich und einfach. Man nehme Hits wie „Lady Marmalade“ oder „Hey Jude“, füge einen Schuss Blasmusik hinzu und lasse das Ganze von exzellenten Musikern und Entertainern mit einer Messerspitze Ironie und Spiellust servieren. Aus der Ferne klingt das, als ob der schwerhörige Opa im Radio Oberkriener hört, während die Enkelin mit Pop-Hits dagegen hält.

In der ausverkauften Rosenau entfaltet die Global.Kryner am Samstag eine Sogwirkung, der sich niemand entzieht. Schrille Pfiffe der Begeisterung über den eigenwilligen alpinen Stilmix begleiten das Konzert von Anne Marie Höller, einer hervorragenden Pop-Sängerin mit einer guten Portion Sexappeal, eines „Musikantenstadt“-gestählten Akkordeonisten (Anton Sauprügl) und drei Bläsern, die zum Besten gehören, was Österreichs Musikszene zu bieten hat. Christof Spörk lässt

seine Kalrinette jublieren und erheitert das Publikum mit seinen Ansagen, Karl Rossmann an der Trompete strahlt, Posaunist Fuchsberger sorgt für schaukelnde Basslinien, erfreut mit astreinen Jodeleinlagen und zartem Operettenschmelz. Gitarrist Edi Köhldorfer überzeugt mit starken Soli und Riffs.

Global.Kryner räumen schon kräftig ab. Wie groß der Erfolg wird, wenn ihre Musik so knackig bleibt, ist kaum abzusehen.“ - *stai*

12, Neue Vorarlberger Tageszeitung, 2.3.2004

### ***Cosmopolitan Karawanken-Beat mit den global.kryner***

„Das Ensemble rund um den Klarinettenisten und Conferencier Christof Spörk dreht Rock, Pop, Swing bis Klassik gewissermaßen durch den Krainer-Wolf und verknüpft das Produkt mit einer kabarettistischen Moderation. Als wäre die so erstandene Musik nicht schon schräg genug, wird am Glanz zahlreicher Lichtgestalten des weltlichen wie klerikalen Adels gekratzt, und das auf bisweilen sehr hintergründig niveauvolle Art und Weise.

Doch auch der Sound des Sextetts entpuppt sich als hoch energetisch, weil keck arrangiert und exzellent ausgeführt. Die Kapelle besticht durch Homogenität, Präzision und Spielwitz, und wenn einer der Musiker zum Solo ansetzt, scheinen Improvisationshexen die lodernde Virtuosität zu krönen. Verschiedene Knalleffekte in Notation, Wort und Bild sind die logische Folge. Es war ein akustisches Feuerwerk, das seinesgleichen lange suchen wird.

(...) Die Begeisterung ob all der unterschiedlichen Qualitäten von global.kryner führte zu stehenden Ovationen, was durchaus dem Gebotenen entsprach. - *Martin Juen*

13, Online Musik Magazin – 23.12.2004

### ***Oberkrainer Jazz und Alpen-Pop, eine empfehlenswerte Mischung – CD Kritik***

Darauf muss man erst mal kommen: unsterbliche Jazz- und Pop-Hits in das Trachtengewand des slowenischen Oberkrain zu kleiden - und damit einen Knaller auf dem Musikmarkt zu landen, der sich bei jedem Folkloreabend vom Blauen Bock bis zur Hitparade der Volksmusik, in Discos von Keitum bis Tölz und auf jedem internationalen Jazz-Festival bewähren kann. So haben sie "Night and Day" noch nicht gehört - garantiert! Anne Marie Höllers glasklare Stimme gibt dem reinen Jazz des Cole Porter-Titels den besonderen Kick, Sebastian Fuchsbergers Posaune tut ein Übriges, um diese kuriose und komplexe Mixtur allerbestens verdaulich zu machen. Hier werden Musikfreunde jeglicher Couleur allerbestens bedient - allen wohl und keinem weh!

Hoagy Carmichaels "Star Dust", das von Genies wie Clifford Brown (tp) und Willie Smith (as, 1947 mit den Lionel Hampton All Stars) unvergleichlich gespielt worden ist, bekommt mit Edi Köhldorfers Gitarre und wieder Anne Marie Höllers charismatischer Stimme vor dem deftigen Teppich des Krainer Sounds eine eigene, völlig neue Qualität. Diese im Grunde saufreche Truppe präsentiert die Allianz von Überkommenem und Zeitgemäßem in Perfektion. Harold Arlens "Over The Rainbow" lässt Judy Garlands rührende Performance in "The Wizard of Oz" glatt vergessen, und anstatt zu heulen, beginnt man unwillkürlich zu swingen und zu schnunkeln.

Was noch? "Hey Jude" von Lennon/McCartney, der Sinatra-Hit "Something Stupid", Tom Jones' "Sex Bomb" (Mustafa Gündogu) und "Funky Town" sind nur eine Auswahl der zwölf Titel der Global Kryner Debüt-CD. Das Ganze ist ein brillanter musikalischer Hauptspaß, an dem Slavko Avsenik, Majda Dolenc und Theo Reisner ebenso ihre Freude haben müssen, wie Uschi Nerke und Manfred Sexauer. Wenn man sich auf "Private Dancer" im Blasmusik-Sound und "Lady Marmelade (Voulez vous coucher avec moi?)" dto. einlässt, hat man Vergnügen gepachtet. Als Alternative zum Üblichen unbedingt zu empfehlen. – *Frank Becker*